© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Carludovica Goebelii Weiss et Wagner n. sp. Caudex brevis, radicans. Folia ad tertiam partem bifida, tricostata, latissima (80 cm longa, 50 cm lata), laciniis ovatis, margine subintegris, apice acuminatis, petiolo laminam subaequante vel paullo breviore, supra canaliculato, margine scarioso-membranaceo, basi in vaginam dilatato. Spadices 4—6, erecti, bi-vel tripollicares, cylindracei, apice rotundati. Spathae 4, remotae, cymbiformes, deciduae, intus brunneae, apice virescentes. Pedunculus spadice triplo longior. Prope San Esteban (Venezuela) det. C. Göbel.

Floret in Caldario horti regii Monacensis mense Januario.

Dr. R. Wagner (Karlsruhe).

Die Piloselloiden der Pfalz beiderseits des Rheines mit Berücksichtigung benachbarter Gebiete.

Von Hermann Zahn in Karlsruhe.

(Schluss.)

32. *H. euchaetium N.P.* = *Magyaricum — setigerum.*

1. *ssp. longum N.P.* 3) *exstriatum m.* Wachenheim (Z. 1898), ist *Magyaricum ssp. polyanthemum* + *setigerum.* Sehr selten.

2. *n. ssp. Düreri* = *Pannonicum* + *Pilosella.* Stengel ca. 50 cm hoch, zieml. schlank. Kopfstand hochgabelig, etwas übergipfelig. Akladium 50—80 mm lang. Strahlen 2. Ordnung 2, sehr entfernt, Ordn. 3(—4), Kopfzahl 4—5. Blätter lang-lanzettl., spitz, etwas glaucescierend-gelblichgrün. 1 Stengelblatt tief unten. Hülle 8 mm lang, kugelig. Schuppen zieml. breit (1,2 mm), spitzlich, grau, stark hellrandig. Brakteen grau, Haare hell mit dunklem Fuss, an der Hülle zieml. reichlich, 1—2 mm, an den Kopfstielen zerstreut, am Stengel abwärts reichlicher, 3—4 mm lang, unten hell, auf den Blättern beiderseits mässig, oberseits etwas steiflich, 3—5 mm lang, unten weich, am Hauptnerv reichlicher. Drüsen an der Hülle sehr zerstreut, an den Kopfstielen sehr spärlich, am Stengel bald 0. Flocken: Hülle graulich, Schuppenränder fast flockenlos, Kopfstiele nur direkt unter den Köpfchen graulich, abwärts wie der Stengel nur mässig-flockig, Blätter oberseits flockenlos, unterseits reichflockig bis etwas graulich-grün. Blüten hellgelb, ungestreift. Stolonen verlängert, dünn, zieml. grossblätterig.

Von Hrn. M. Dürer in einem Hohlweg zwischen Seckbach und dem Vilbeler Wald bei Frankfurt a. M. mit *H. Pannonicum ssp. pann.* α) *gen.* 1) *norm.* a) *longisetum N.P.* entdeckt. 20.6.98.

Im System wird die Pflanze am besten unter *H. euchaetium N.P.* und zwar neben *ssp. longum N.P.* gestellt, mit der sie auch habituell ziemliche Aehnlichkeit hat. Der Ursprung der beiden Pflanzen ist zwar sehr verschieden: *euchaetium* = *Magyaricum* — (*echioides* — *Pilosella*), *H. Düreri* = (*Magyaricum* — *echioides*) + *Pilosella,* aber der Effekt kann im Ganzen derselbe sein, indem beide Formen die gleichen Hauptarten enthalten. Der untere Teil des *H. Düreri* weist auf *Pannonicum,* der obere durch Köpfchenbau, Gabelung etc. auf *Pilosella* hin.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

33. *H. Pannonicum N.P.* = *Magyaricum* — *echioides.*

In mehreren Formen diesseits und jenseits des Rheines an mehreren Standorten, aber nicht häufig.

1. *subsp. Pannonicum α) genuinum* 1) *normale* a) *longisetum N.P.* Von Dürer bei Seckbach unweit Frankfurt a. M. entdeckt. 20.6.98.

2. *subsp. Pannonicum N.P. α) genuinum* 1) *normale* b) *brevisetum N.P.* In Steinbrüchen bei Bruchsal (10. Juni 1897). Vielleicht eine andere selbständige Subspecies.

3. *asperrimum Schur.* Am Damme der Weschnitz bei Weinheim nur in beschränkter Anzahl. Die Exemplare stimmen mit solchen von Prof Oborny aus Mähren erhaltenen. — Kreuznach (N P. I p. 752). — Ist jedenfalls das *H. praealtum ζ) setosum Döll,* Flora v. Bad. p. 868.

4. *Transrhenanum n. ssp.* Stengel 60—70 cm hoch, etwas schlank. Kopfstand doldig, locker, etwas übergipfelig. Akladium 15—25 mm lang. Strahlen 2. Ordnung 4—6, gedrängt, unterste etwas entfernt. Ordn. 5, Kopfzahl 15—25. Blätter: äussere spatelig, gerundet, innere lanzettl. und schmallanzettl., spitzl., glauk. 2—4 Stengelbl. Hülle 7 mm, etwas eiförmig-cylindrisch, anfangs mit ± vorgezogener, später mit gerundeter Basis. Schuppen schmal, spitzlich, dunkelgrau, breit grünlich gerandet. Brakteen grau. Haare hell, an der Hülle zieml. reichl., 1—2 mm, an den Kopfstielen und am Stengel oben zerstreut, abwärts vermehrt, zuletzt reichl., 3—4 mm lang, auf den Blättern oberseits gegen den Rand zerstreut, borstlich, am Hauptnerv reichlich, 1—2 mm. Drüsen an den Schuppenspitzen reichlich, abwärts zerstreut wie an den Kopfstielen, am Stengel im oberen 1/3 vereinzelt. Flocken der Hülle mässig, Kopfstiele grau, Stengel mässig-flockig. Blätter oberseits nackt, unterseits mässig flockig bis (ältere) fast flockenlos. Blüten gelb. Stolonen sehr verlängert, sehr schlank.

Deidesheim, am Abhang nördlich der Mühle mit *setigerum, calodon* und *bifurcum.* Juni 1898. Gehört vielleicht unter *umbelliferum.*

5. *Duriacense n. ssp.* Stengel 55—70 cm hoch, schlank bis dicklich. Kopfstand oben doldig, abwärts rispig, locker, übergipfelig. Akladium 12 mm lang. Strahlen 2. Ordn. 5—9, obere genähert, untere entfernt, zieml. schlank. Ordnungen 5. Kopfzahl 30—50. Blätter lanzettl., äussere stumpf, innere spitzlich, glauk. 3 Stengelblätter. Hülle 7 mm lang, cylindrisch-oval mit gerundeter Basis. Schuppen schmal, spitzlich, dunkel, grünlich gerandet. Brakteen hell Haare hell, an der Hülle zieml. reichl., 1—2 mm, an den Kopfstielen zerstreut, am Stengel zieml. reichl, 2,5—4 mm lang, borstlich; an den Blättern gegen den Rand zerstreut, 2—3 mm lang, am Hauptnerv reichlich. Drüsen der Hülle sehr spärlich, an den Caulomen fast 0. Flocken der Hülle mässig, Kopfstiele grau, Stengel oben reich-, unten mässig flockig. Blattrücken zerstreut- oder nur am Hauptnerv flockig. Blüten gelb. Stolonen sehr verlängert, schlank bis dicklich.
In den Steinbrüchen zwischen Durlach und Stupferich (Baden).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

34. *H. Döllianum n. sp.* = *Pannonicum* > *Pilosella*

in Dörfler Herb. Norm., Sched. ad Cent. XXXVI p. 191, exsicc. Nr. 3576.

Stengel 40—60 cm hoch, schlank. Kopfstand doldig oder rispig, gleich- oder etwas übergipfelig. Akladium 2—8 (—15 cm) lang. Strahlen 2. Ordn. 3—8, häufig doldig gestellt, unterste entfernt oder alle ± entfernt, zieml. dünn. Ordnungen 4. Köpfchen höherer Ordnung häufig fehlschlagend. Kopfzahl 8—25. Blätter ± spatelig-lanzettl., stumpf, glaucescierend-gelblichgrün. 2—4 Stengelblätter. Hülle 6—6,5 mm lang, oval mit gerundeter, später gestutzter Basis. Schuppen schmal, spitz, dunkelgrau, schmal grünlich gerandet. Brakteen grau. Haare der Hülle zieml. reichl., graulich mit dunklem Fuss, etwas borstlich, 0,5—1,5 mm, an den Caulomen zerstreut, hell, 1,5—3 mm, am Grunde reichlicher, überall etwas borstlich; an den Blättern mässig bis ziemlich reichlich, oberseits borstlich, unterseits weicher, 2—4 mm lang. Drüsen klein, an der Hülle zieml. reichlich, an den Kopfstielen oben reichlich, abwärts vermindert, am Stengel oben zerstreut. Flocken der Hülle z. reichlich, Kopfstiele grau, Stengel graulich bis reichflockig, Blattrücken reichflockig bis graulichgrün. Blattoberseite flockenlos. Blüten sattgelb. Stolonen zahlreich, sehr verlängert und dünn mit zieml. kleinen, entfernt stehenden, elliptischen Blättchen von gleicher Grösse.

Im Kalkgerölle eines Muschelkalksteinbruches bei Bruchsal. Juni 1898.

Vom Habitus des *H. leptophyton;* ist eine dem *H. hyperdoxum Sagorski* analoge Bildung, nämlich ein dem *H. Pannonicum* viel näher stehender Bastard dieses mit *H. Pilosella*, der mit *Pannonicum* zusammen wächst. (Siehe Nr. 33, ssp. 2.)

Zahlreiche neue Formen und Bastarde, welche das Jahr 1899 ergeben hat, konnten infolge der Liebenswürdigkeit des Direktors des Grossh. Bot. Gartens in Karlsruhe, Hr. Gräbner, behufs weiterer Beobachtung kultiviert werden.

Florenbild der Umgegend von Kontopp im Kreise Grünberg in Schlesien.*)

Von Th. Hellwig.

Es verlohnt sich vielleicht, die Gegend von Kontopp floristisch näher ins Auge zu fassen und einmal ausführlich zu besprechen, namentlich in den drei Formationen der Wiese, des Waldes und des Ackers, da sie zunächst an und für sich interessant und eigentümlich genug ist und zweitens durch Besuche und Beobachtungen hervorragender Botaniker sehr ausgiebig durchforscht und sozusagen klassisch geworden ist.

Zur Charakterisierung führe ich zwei Auszüge aus Briefen an: R. v. Uechtritz schreibt unterm 30. VII. 86. — „Ich gratuliere herzlich zu Ihrem Funde, der auch mich in froheste Erregung versetzt hat. Salzhaltige Torfmoor-Wiesen in N.W.Schlesien sind an und für sich schon überaus wichtig und dass wirklich solche existieren, beweist eben Ihre Entdeckung des übersandten netten Pflänzchens, welches freilich nicht Crassula (kein Halophyt), sondern eben leibhaftige Glaux maritima

*) In nachstehendem Aufsatze werden versuchsweise die Pflanzennamen nicht im Cursivdrucke erscheinen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 5_1899

Autor(en)/Author(s): Zahn Hermann

Artikel/Article: Die Piloselloiden der Pfalz beiderseits des Rheines mit Berücksichtigung benachbarter Gebiete. 138-140